



Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto belegen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Inserten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Lardieu vor Kraftproben?

Ein knappes Vertrauensvotum für die Regierung — 24 Minister sprechen für sich ihr Vertrauen aus...

BR. Paris, 9. Dezember.

Vom Wunsche beherrscht, die Voranschläge debatte noch vor den Weihnachtstagen zu beendigen, ließ die Regierung die Kammer in Permanenz treten. Aus diesem Grunde wurde die Kammer Sitzung den ganzen Tag über gehalten, und sie hätte sich auch auf die Nacht erstreckt, wenn die Regierung bei der Abstimmung über einen unwesentlichen Antrag nicht eine kleine Schlappe erlitten

hätte. Zur Diskussion stand der Etat des Bauministeriums. Der Sozialist M i t t o n forderte in diesem Zusammenhang die Erhöhung eines kleinen Voranschlagspostens. Die Regierung widerlegte sich diesem Antrage, worauf von sozialistischer Seite der Regierung das Mißtrauen ausgesprochen wurde. Es kam zur Kampf Abstimmung, die für die Regierung umso günstiger aus

fiel, weil die Vertrauensfrage nur mit 23 Stimmen Mehrheit angenommen wurde, wobei aber zu berücksichtigen ist, daß alle 24 Minister für sich das Vertrauen aussprachen.

Der Kammerpräsident B o u i l l o n unterbrach nach Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses die Sitzung u. anberaumte dieselbe für heute vormittags.

Papst und König

Die historische Zusammenkunft im Vatikan.

Der seit langem erwartete Besuch des italienischen Königs bei dem Papst hat endlich stattgefunden. Diesem wichtigen Ereignis gingen schwierige Beratungen voraus. Es galt, das Zeremoniell der Zusammenkunft auszuarbeiten, ein Zeremoniell, für das kein Vorbild existiert. Denn kein italienischer König hat bis jetzt den Papst erblicken können.

Das italienische Königreich war stets der erbitterte Feind des Vatikans. Der jetzige italienische Staat wurde errichtet auf den Trümmern der weltlichen Herrschaft des Papstes. Das ganze 19. Jahrhundert war erfüllt mit dem erbitterten Gegensatz zwischen dem päpstlichen Stuhl und dem zuerst in der Bildung begriffenen und dann geschaffenen italienischen Staat. Einen schweren Kampf hatte der Papst gegen Napoleon führen müssen, der das Königreich Italien bildete, den Papst für verhaftet erklärte, ihn nach Fontainebleau bei Paris brachte, wo der Papst auf seine weltliche Herrschaft verzichten mußte, um allerdings schon im kommenden Jahr, als Napoleon gestürzt wurde, nach Rom zurückkehren zu können. Der wieder errichtete Kirchenstaat hat dann bis zum Jahre 1848 existieren können, als die Revolution ausbrach, die den Papst plus den Neunten zur Flucht zwang. Es war der Neffe Napoleons des Ersten, Prinz Louis Napoleon, der französische Präsident und künftige Kaiser, der die Revolution niederzwang und die Wiederherstellung der päpstlichen Macht in Rom ermöglichte. Unmittelbar danach setzte jedoch im zerstörtesten Italien die Einheitsbewegung mit unwiderstehlicher Kraft ein. Nach jahrelangen Bemühungen gelang es dem großen italienischen Staatsmann Cavour, den piemontesischen König Viktor Emanuel den Zweiten auf den Thron der Könige von Italien zu setzen. Die Krönung Viktor Emanuels des Zweiten zum König von Italien fand am 13. März 1861 in Turin statt. Erst neun Jahre später, nachdem Napoleon der Dritte bei Sedan gefangen genommen war, konnte Rom erobert werden. Am 20. Sept. 1870 rückten die italienischen Truppen in Rom ein. Der Kirchenstaat hatte aufgehört zu bestehen, der Papst wurde zum Gefangenen vom Vatikan. Er legte zwischen sich und dem König von Italien eine tiefe Kluft.

Fünf Päpste — Pius der Neunte, Pius der Zehnte, Benedikt der Fünfzehnte und Pius der Elfte — standen im Laufe von 59 Jahren drei italienischen Königen — Viktor Emanuel der Zweite, Umberto der Erste und Viktor Emanuel der Dritte — als Feinde gegenüber. Diese Feindschaft fand durch die Unterschreibung des Vertrages von Lateran sein Ende. Der vatikanische Staat wurde wiedererrichtet; der Papst ist wieder weltlicher Herrscher geworden. Der Besuch des italienischen Königs bei dem Papst ist ein Zeichen dafür, daß die Ausöhnung praktisch auf der ganzen Linie vollzogen ist.

König Emanuel der Dritte hat mit der Tradition seines Vaters und des Großvaters brechen müssen, als er sich auf den Weg nach dem Vatikan begab. Die staatspolitische Notwendigkeiten haben sich stärker

Sokol des Königreiches Jugoslawien

Keine bindenden Erklärungen der Vertreter des Kroatischen Sokol und der Drel-Turner — Ernennung des Vorstandes des allserbischen Sokols am 16. d. M.

BR. Beograd, 9. Dezember.

Die Vertreter des Kroatischen Sokol und der Drel-Organisation, die gemeinsam mit den Vertretern des Jugoslawischen Sokol in Beograd weilten, um ihren Standpunkt zur Vereinigung in die allserbische Organisation zu präzisieren, sind heute nach ihren Heimatorten abgereist. In Beograd verblieben nur die Vorstandsmitglieder des Jugoslawischen Sokol, die ihre Hauptversammlung vom 15. h. vorbereiten. Ebenso werden auch der Kroatische Sokol und der Drel ihre Hauptversammlungen abhalten, um sich zur organisatorischen Veränderung zu stellen.

Ihre Vertreter wollten in Beograd keine klaren Antworten auf die interessierenden Fragen abgeben. Der Vertreter der Drel-Organisation Dr. Z i t e l erklärte, für ihn werde der Beschluß der Hauptversammlung eines Verbandes bindend sein, außerdem erklärte er, daß ihnen der Name Sokol nicht passend erscheine.

Die Ihr Berichterstatter erzählt, wird die neue Leitung des Sokols des Königreiches Jugoslawien ohne Rücksicht auf die Stellungnahme der Leitungen der alten Turnorganisationen am 16. d. ernannt werden.

Unwetter im Westen

Schwere Seestürme über dem Ärmelkanal, Südengland und Nordwestfrankreich — Mehrere Dampfer gesunken.

BR. Paris, 9. Dezember.

Ein bereits seit vier Tagen wütender Seesturm von ungeheurer Wirkung tobt über dem Ärmelkanal und der südenglischen Küste. Der Sturm hat nicht nur großen Materialschaden, sondern auch Menschenleben gefordert. Die Funkstationen empfangen immer mehr und mehr SOS-Rufe gefährdeter Schiffe. Mehrere kleine Dampfer sind gesunken. Der Sturm hat aber auch Frankreich nicht verschont. Paris ist von den nordwestlichen Departements abgeschnitten.

BR. London, 9. Dezember.

Mit 150 Stundenkilometer segt der Seesturm dahin und ergreift alles, was ihm in die Quere kommt. Im Ärmelkanal mußte der Verkehr ganz stillgelegt werden.

BR. Amsterdam, 9. Dezember.

An der Nordsee herrscht ein starker Seesturm, der die Wellen haushoch peitscht. Ei-

nige kleinere Dampfer sind gesunken. Einem griechischen Dampfer wurde das Steuer gebrochen.

Kurze Nachrichten

BR. Beograd, 9. Dezember.

Das Finanzministerium hat eine Entscheidung getroffen, wonach die Beograder Stadtgemeinde ermächtigt wird, zwecks Zahlung von Gemeindetagen besondere Tagmarken in den Verkehr zu setzen.

BR. Zagreb, 9. Dezember.

Der Splitter Fußballverein „Hajduk“ erhielt aus Montevideo ein Angebot für eine gastliche Wettspieltournee. Die „Hajduk“-Mannschaften würde u. a. in Argentinien, Brasilien, Peru u. Uruguay auftreten. In Peru hat sich ein Komitee jugoslawischer Kolisten gebildet, welches die Landsteute in

erwiesen, als die liberalen Ueberlieferungen vergangener Jahrzehnte. Der jetzige König von Italien, der im Jahre 1900 seinem von dem Anarchisten Bresci ermordeten Vater Umberto den Ersten folgte, hat nie eine hervorragende Rolle im staatlichen Leben Italiens gespielt. Er war stets ein treuer Diener des Staates und folgte widerstandslos den Ratschlägen der Ministerpräsidenten. Der Marsch Mussolinis auf Rom hat den König zu einer absoluten Scheinherrschaft verurteilt. Ueber keine Sympathien

zum Faschismus weiß man nichts Positives zu berichten, ebensowenig wie über seine Feindseligkeit gegenüber dem Regime. Mussolini wurde einfach darum nicht befragt. Der Duce ist stärker als der König.

Man weiß auch nichts darüber, wie sich Viktor Emanuel der Dritte persönlich zu der Ausöhnung mit dem Papst stellt. Wahrscheinlich hat er nichts dagegen einzuwenden. Ob aber seine Freude darüber besonders groß war, mag dahingestellt bleiben. Er hat auf jeden Fall seine Pflicht bis zu

den Splitter Sportfarben festlich empfangen wird.

Börsenberichte

Zürich, 9. Dezember. Devisen: Beograd 9.1275, Paris 20.26 ein Ächtel, London 25.12, Newyork 514.45, Mailand 26.9875, Prag 15.2575, Wien 72.43, Budapest 90.1275, Berlin 123.23.

Zagreb, 9. Dezember. Devisen: Wien 793.50, Berlin 1350, Mailand 295.15, London 275.25, Newyork 56.23, Paris 222.11, Prag 167.20, Zürich 1095.90. — Effekten: Kriegsschadigungsrente 434.

Ljubljana, 9. Dezember. Devisen: Berlin 1350.75, Budapest 988, Zürich 1095.90, Wien 793.86, London 276.26, Newyork 56.27, Paris 222.03, Prag 167.29, Triest 295.10.

Zur Auffrischung des Blutes trinken Sie einige Tage hindurch frühmorgens ein Glas natürliches „Franz“-„Jofel“-Bitterwasser. Das von vielen Ärzten verordnete Franz-Jofel-Wasser regelt die Darmtätigkeit, stärkt den Magen, verbessert das Blut, beruhigt die Nerven und schafft so allgemeines Wohl befinden und klaren Kopf. Das „Franz-Jofel“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereivarenhandlungen erhältlich. 6

Die B. Z. Inzerenten

im Kleinen Anzeiger der Sonntagsnummer werden höflichst darauf aufmerksam gemacht, die Inserate in der Verwaltung spätestens bis Freitag um 6 Uhr abzugeben.

Ende erfüllt, indem er dem Heiligen Vater den Besuch abstattete.

Der königliche Besuch wurde vom Kardinal Gaspari erwidert, denn der Papst besucht Monarchen nicht. Der feierliche Akt nahm in wenigen Stunden sein Ende. Papst und König haben sich einander die Hand gereicht und haben einige freundliche Worte miteinander gesprochen — der vor einem Jahr geschlossene Frieden zwischen Papsttum und Königreich hat durch diese Begegnung eine neue Weihe erhalten.

Reduktion der Finanzdirektionen

Aus Beograd wird vom 8. d. berichtet:

S. M. der König hat Samstag das Gesetz über die Organisation der Finanzverwaltung unterzeichnet. Anlässlich der Verkündung dieses Gesetzes gab der Chef des Finanzministeriums Dr. G o s p o d n e t i ć eine Erklärung, in der er unter anderem sagte:

Dieses Gesetz enthält einige wichtige Bestimmungen, die sich von den bisherigen Organisationsvorschriften für die Finanzverwaltung unterscheiden. In erster Linie muß der Grundsatz hervorgehoben werden, demzufolge sich die Finanzdirektionen mit dem Gebiet der Banalverwaltungen decken. Demnach werden 10 Finanzdirektionen bestehen, und zwar 9 an den Sitzen der Banalverwaltungen und die 10. in Beograd. Auf diese Weise werden die Finanzdirektionen in Bitolj, Pragujevac, Mostar und Osijek aufgehoben.

Analog dem Gesetze über die Einteilung des Staates in Banalgebiete werden Finanzinspektorate in den wichtigsten Städten eingeführt, die besonders in bezug auf die direkten Steuern die Zuständigkeit der Finanzdirektionen haben werden.

Die zweite wichtige Bestimmung ist, daß die staatlichen Finanzprokuratoren unabhängig von den Finanzdirektionen arbeiten werden, so daß sie unmittelbar dem Finanzministerium unterstellt sein werden. Eingehende Vorschriften darüber sind einem besonderen Gesetz vorbehalten.

Das Finanzministerium wird in sechs Abteilungen eingeteilt. Eine neue Abteilung ist die allgemeine Abteilung, zu der auch das Kabinett des Finanzministers gehört. Träger der Finanzverwaltung in den Banalgebieten sind die Finanzdirektionen, denen die Steuerverwaltungen, Zollämter, Katasterämter und Finanzkontrollämter untergeordnet sind.

Wichtig sind auch die Bestimmungen, die sich auf das Finanzpersonal beziehen. Die Beamten der ersten Kategorie erhalten die gleichen Zulagen wie ihre Kollegen im Gerichts-, Verwaltungs- und Schuldienste. Beamte der zweiten Kategorie erhalten monatliche Zulagen von 400 bis 600 Dinar. Neu ist die Einführung der Gruppen der ersten Kategorie 4a, 3a, 2a und 1a.

Demission der polnischen Regierung

Warschau, 7. Dezember.

Der polnische Ministerpräsident Dr. S o i t a l s k i hat heute vormittag nach einer Kabinettsitzung auf Grund des gestrigen Misstrauensantrages des Sejm dem Staatspräsidenten die Demission des Gesamtkabinetts überreicht. Der Staatspräsident hat

die Demission angenommen und die Regierung bis zur Bildung des neuen Kabinetts mit der Führung der Geschäfte betraut. In den Regierungskreisen wird es zurzeit für unwahrscheinlich gehalten, daß S o i t a l s k i als Ministerpräsident wiederlehrt. Man spricht von der Möglichkeit, daß B i l s u d s k i selbst wieder die Ministerpräsidentenschaft übernimmt, doch wird auch

der bisherige Leiter des Finanzministeriums Matuszewski als zukünftiger Ministerpräsident genannt, der sich in den gestrigen Debatten als besonders gewandt erwies. Von anderer Seite werden auch der bisherige Arbeitsminister Oberst Bryktor und der B i l s u d s k i persönlich befreundete General Sosnkowski als Anwärter auf die Ministerpräsidentenschaft genannt.

Das neue Volksschulgesetz

Die Grundlinien des Gesetzes — Eine Mitteilung der Agentur „Avala“

Aus Beograd wird gemeldet:

Ueber das demnächst in Kraft tretende Volksschulgesetz wird durch die amtliche Agentur „Avala“ folgende Mitteilung herausgegeben:

Das neue Gesetz über die Volksschulen, an dessen Projektierung eine aus einer großen Anzahl von Fachleuten aus den Reihen der Professoren und Lehrer zusammengesetzte Kommission arbeitete, enthält in der Hauptsache folgende Grundzüge:

1. Zweck Erhöhung der allgemeinen Volksschulbildung werden folgende Volksschulen vorgesehn: Die niederen und die höheren Volksschulen, beide mit je vier Klassen.

2. Die Errichtung und Erhaltung der Schulen obliegt den Schulgemeinden. Damit aber die Aufstellung und die Durchführung des Schulbudgets nicht der Willkür der Gemeindebehörde überlassen werde, sind ernsthafte Strafbrohungen vorzusehn, die die normale Entwicklung der Schulen fördern werden.

3. Zweck Unterstützung bei der Errichtung von Schulgebäuden wird bei der Staatlichen Hypothekbank ein staatlicher Schulfonds geschaffen, aus dem den Schulgemeinden Anleihen zu den günstigsten Bedingungen gewährt werden. Zu diesem Fonds gibt der Staat eine jährl. Dotation

aus dem Staatsbudget solange, bis der Fonds 150 Millionen Dinar erreicht.

4. Die Schulgemeinden geben den Lehrern die Wohnung in natura, wo sie aber keine Wohnung geben können, eine Geldentschädigung, die sich zwischen 50 und 150 Dinar monatlich bewegt.

5. Der Religionsunterricht ist verbindlich. Er wird von Priestern und Lehrern erteilt, je nach dem Wunsche der Eltern. Die Religionslehrer besetzen die Schulgemeinden.

6. Die Minderheitenschulen werden im Sinne der internationalen Verträge unter den in ihnen festgelegten Bedingungen als verbindlich vorgesehn.

7. Die schon bestehenden Privatschulen können auch weiter bestehen, wenn sie sich innerhalb einer bestimmten Frist im allgemeinen diesem Gesetze anpassen. Neue Privatschulen können nicht eröffnet werden.

8. Lehrer an den staatlichen Volksschulen können nur Kandidaten sein, welche die staatlichen Lehrerbildungsanstalten absolviert haben.

9. Zweck qualitativer Verbesserung der Schulaufsicht wird für Schulinspektoren, welche die Bezüge von Mittelschulprofessoren haben, höhere Qualifikationen gefordert.

Es werden Stellen Bezirks- und Banalschulinspektoren eingeführt, sowie Banalschulinspektoren ausgeschafft.

Der italienische Königsbesuch im Vatikan



Am 6. d. d. Versöhnung zwischen dem Heiligen Stuhl und der italienischen Regierung den letzten sichtbaren Ausdruck zu geben, hat am 5. Dezember das italienische Königspar dem Papst einen Staatsbesuch abge-

stattet. Die dem Besuch wurde ein besonders feierliches Zeremoniell zugrunde gelegt. Die höchsten Würdenträger des Vatikans empfingen das Königspar. Die Königin (in der Mitte) wurde vom päpstlichen Zeremonien-

meister Fürst Ruspoli geführt. Der König (links neben der Königin) wurde von dem Oberkammerer Monsignore Caccia Domitoni geleitet.

Tanz ums Leben

Originalroman von P o l a S t e i n.
Copyright by: Carl Dunder Verlag, Berlin W. 62
(Nachdruck verboten.)

Er war müde. „Wozu eigentlich?“ dachte schreiblich müde. „Wozu eigentlich?“ dachte er. „Was hat es für einen Zweck, sich noch einen oder zwei Tage hinzuzuglehen, wenn dann doch das Ende kommt?“ Aber der Wunsch nach Essen und dem schmalen Bett, das in seiner Kammer stand, dieser starke Wunsch nach tiefer, traumlosen Schlaf trieb ihn dazu, seinen Smoking, das einzige wirklich gute Kleidungsstück, das er noch besaß und das er bei seiner übereilten Flucht aus Berlin mit sich genommen hatte, aus dem Koffer zu nehmen, einzuwickeln und zum Verkauf anzubieten. Im Gängeviertel wohnten die Attkleiderhändler dieser Stadt. Hier, wo das tiefste menschliche Elend in engen Gassen, in zerfallenen Winkeln vegetierte, wo das Verbrechertum sich breit machte, hier stand an diesem nebligen Oktoberabend S i z t von Thoden und handelte und feilschte mit einem alten, müden, vom Leben zertretenen Mann um den Preis für seinen Smoking.

Der Attkleiderhändler, älter und geschäftstüchtiger als der junge Adlige, ging

über sein erstes Gebot nicht hinaus. Für einen lächerlichen Preis, für einen Haufen schmutziger Scheine, die morgen früh schon wieder furchtbar entwertet sein würden, überließ S i z t ihn schließlich angeekelt seinen Abendanzug. Soviel hatte er ihm ja doch eingebracht, um das Bett für diese Nacht zu zahlen und um sich vorher noch irgendwo in einer billigen Kutscherkneipe satt zu essen. Am nächsten Abend, nachdem S i z t den Tag in strömenden Regen, in plötzlich eingesehter scharfer Herbstkälte wiederum vergeblich von Haus zu Haus gegangen war, um eine Stellung zu erhalten, stand er zwischen verkommenen, zerbrochenen, vom Trunk verwüsteten, von verbrecherischen Instinkten in die Tief gezeichneten Menschen vor dem Asyl für Obdachlose, um für sein letztes armseliges Geld eine Britsche in dem großen Schlafsaal zu erhalten, der Nacht für Nacht den Armen der Armen in dieser Stadt Zuflucht bot.

8. Kapitel.

Bruno Langhoff saß seiner Braut zum ersten Mal in der Wohnung ihrer Verwandten gegenüber. Viktoria hatte zwei Tage zu Bett gelegen. Als sie nach S i z t s Flucht aus ihrer Ohnmacht erwachte, nach ihm fragte und hörte, daß er gegangen sei, daß sie ihn nun niemals wiedersehen, vielleicht nie wieder von ihm hören würde, war sie in einem

haltlosen Weintrampf zusammengebrochen. Die Frauen brachten sie zur Ruhe. Sie lag weinend und fiebernd in den Kissen. Es war unmöglich, daß sie Bruno Langhoff in diesem Zustand empfing. So hatte das Ehepaar von Thoden ihm denn allein gegenübergeessen, als er später kam, um seine Braut zu sehen. Er war verstimmt. Zeigte es sehr offen. Ging sehr bald und bat kurz, man solle ihn benachrichtigen, sobald Viktoria wiederhergestellt und bereit sei, ihn zu sprechen. Seine Zeit sei kostbar, er könne sie sich nicht stehlen lassen durch die Launen eines jungen unbeherrschten Mädchens.

„Ich habe Ihr Wort, Herr Oberst von Thoden, daß Viktoria meine Frau wird. Ich denke, auf Ihr Wort kann ich mich verlassen? Oder — sollte ich vorschnell meine Großmut angeht, Ihren Sohn haben entlassen lassen, ohne daß mir der geforderte Preis wird?“ Kurz, beinahe schroff hatte Herr von Thoden erwidert: „An meinem Wort zu zweifeln, liegt kein Grund für Sie vor, Herr Generaldirektor. Viktoria wird Ihre Frau.“ Da war Langhoff gegenwärtig. Der Oberst aber begriff, daß es ihm unmöglich sein würde, mit diesem Manne in Zukunft auch nur die konventionellen Höflichkeitsphrasen auszutauschen, seinen Anblick, seine Gegenwart zu ertragen. „Bis zur Vikts Hochzeit“, sagte er zu seiner Frau, „und keinen Tag länger. Dann will

ich diesen verhassten Menschen nie wiedersehen.“

Die Hochzeit sollte in drei Wochen sein. So schnell, wie es nur irgend ging. Viktorias Papiere waren Langhoff ausgehändigt worden. Das Aufgebot war bestellt. Er sagte es seiner jungen Braut, als er sie nun heute endlich, am dritten Tage, nachdem ihm ihr Wort gegeben war, sprach. Ehe Bruno Langhoff kam, hatte der Oberst nocheinmal eindringlich mit Viktoria geredet. Hatte diesem kindjungen Mädchen gesagt, daß es sich an das gegebene Wort halten müsse, daß das Wohl und Wehe, die Ehre der ganzen Familie daran hing. Hatte Vikki von neuem begreiflich zu machen versucht, daß es höhere Dinge auf der Welt gab als Glück und Liebe. Die Pflicht. Die Treue gegen das alte Geschlecht, dem sie entstammte. Die Notwendigkeit, den Namen Thoden rein und unbefleckt zu erhalten. Viktoria hatte den Dattel sprechen lassen und selbst geschwiegen. Aber als er sie schließlich fragte:

„Darf ich nun deinen Verlobten zu dir rufen? Willst du ihm eine gehorsame, eine treue Frau werden?“ Da hatte sie ihre Rechte in die ausgestreckte Hand des Mannes gelegt und leise versprochen: „Ich will es versuchen.“

(Fortsetzung folgt.)

Frontbegeisterung

In Linz haben ehemalige Offiziere einen „Hessensoffiziersabend“ veranstaltet, von dem ein dortiges Blatt folgende Schilderung gibt:

Seit zwei Jahren beherbergt ein stiller Garten im Zentrum der Stadt eine mit allen Kniffen der Schützengrabentechnik erbaute und fabelhaft ausgestattete Kaverne. Den erstmaligen Besuchern wurde ein Soldatengulash in Eßchalen und echter Bims geboten. Polchacher-Dier sorgte für die nötige Frontbegeisterung. Die Kaverne, zwei Meter in die Erde reichend, ist bombensicher und dem Stadtbetriebe glücklich entrückt.

Furchtbare Familientragödie

Berlin, 8. Dezember. (Telunion). Eine furchtbare Familientragödie ereignete sich am Freitag abends in der Strahlauerstraße, wo der 47jährige Arbeiter Milke mit seinen beiden Söhnen und seiner Frau wohnt. Der 18jährige Sohn Otto hatte vor einigen Tagen einen Streit mit seinem Bruder. Gestern stellte der Vater Otto zur Rede. Dieser zog plötzlich eine Pistole aus der Tasche und schloß sich damit in die Schläfe. Er starb auf dem Transport ins Krankenhaus. Der Vater, über die Tat außerordentlich erschüttert, hob die Waffe vom Boden auf. Dabei ging wieder ein Schuß los und der alte Milke stürzte, in die Brust getroffen, zu Boden. Auch er war tödlich verwundet. Ob Selbstmord vorliegt oder nur ein Unglücksfall, läßt sich nicht mehr feststellen.

Pariser Notizen

Eine Versicherung gegen die Langweile.

In Paris erscheint eben eine neue Wochenschrift für Theater und Film, die sich „Bravo“ betitelt und folgende bemerkenswerte Neuerung einführt: Sie will ihre Leser gegen die „töbliche Langweile“ während der langen Winterabende versichern und rät ihnen den Besuch gewisser Theater an, die eine Gewähr für angenehme Zerstreuung bieten sollen. Finden die Leser trotzdem, daß sie sich an dem Abend gelangweilt haben, so haben sie das Recht, vor 11 1/2 Uhr des Nachts mit ihrem Theaterzettel bei der Zeitschrift den vollen Betrag des Eintrittsgeldes zurückzufordern. — „Bravo“ spekuliert dabei offensichtlich weniger auf die Eitelkeit, als auf die Höflichkeit der Pariser Theaterbesucher: denn sonst könnte es Ueberraschungen erleben, die ihm seine Praxys bald verkleiden würden.

Raquel Meller verträgt keine Seefahrt mehr.

Raquel Meller hatte die Verpflichtung übernommen, während fünf Monaten zweimal täglich in Buenos-Aires 5 Lieder zu singen, bei der Tagesgagge von 15 Tausend Franken. Sie blieb jedoch ruhig in Paris, und als der Impresario sie aufforderte, entweder zu singen oder die vorgesehene Entschädigung von 2 1/2 Millionen zu zahlen, antwortete sie: Meine Stimme ist so defekt geworden, daß ich höchstens einmal im Tage auftreten kann; dafür bin ich bereit, zehn Lieder beleinander zu singen. Der Impresario war damit nicht einverstanden, weil die Theaterbesucher in Buenos-Aires

sehr leicht ermüden, selbst wenn Raquel Meller singt. Dadurch in ihrem Stolge verletzt, bedeutete die Spanterin, jetzt wolle sie überhaupt nicht mehr nach Argentinien, und zahlen werde sie ebenfalls nicht. Die Angelegenheit steht nun bei der 1. Zivilkammer

der Seine zur Verhandlung; zu ihrer Verteidigung hat Raquel Meller das Zeugnis eines berühmten Professors für Magenkrankheiten vorgelegt, demzufolge ihre empfindliche Konstitution keinerlei Seefahrt mehr vertrage.

Tschangkaifschef gestürzt?

Die Nanking Regierung ernstlich gefährdet — Aufstand mehrerer Generale

Peking, 8. Dezember. Präsident Tschangkaifschef hat demissioniert. Sein Nachfolger ist provisorisch der Vorsitzende des Vollzugsausschusses Tanjens. Maj. Marshall Jengschichan wurde zum Generalissimus ernannt.

Schanghaï, 8. Dezember. Da sich die Erregung ausdehnt, ist die Stellung der Nanking Regierung sehr ernst geworden. General Tanjentschi und einige andere Generale, die in der Armee Einfluß haben, sandten ein Zirkulartelegramm aus, in dem sie Beschuldigungen gegen Tschangkaifschef erheben. Dieses Telegramm hatte die Wirkung, daß heute drei Regimenter der Regierungstruppen, die bei Tschangkaifschau an der Eisenbahnlinie Schanghaï-

Nanking liegen, plötzlich den Gehorsam verweigerten. Die meuternden Truppen unterbrachen die Telefonverbindung zwischen Schanghaï und Nanking. Zwischen diesen beiden Stationen verkehren aus Furcht vor den Aufständischen keine Züge, da sie bei Putau überfallen werden könnten.

Nach einer Meldung aus Tschangkaifschau wird morgen ein britisches Kriegsschiff nach Nanking abgehen, um die Kinder und Frauen der britischen Staatsangehörigen zu evakuieren. Wie aus Hankau gemeldet wird, mußte wegen der Unruhen das Standrecht verkündet werden. Alle chinesischen Dampfer wurden requiriert, um Regierungstruppen nach Nanking zu bringen.

Uga Khan und Andree Carron vermählt

Was die Braut als Morgengabe erhielt

Paris, 7. Dezember.

Die Hochzeit zwischen Uga Khan und dem Adamen Mädchen Andree Carron hat heute in Algiers-Bains unter der Beteiligung einer Riesensmenge von Neugierigen, die auch von auswärts in großer Zahl herbeigeströmt waren, stattgefunden. An der schwarzen Tafel vor der Matra, wo das Aufgebot angeschlagen war, steht der Name des Bräutigams nebst seinen Titeln und Würden. Man erfährt, daß er mit seinem vollen Namen Sir Mohammed Schah Sultan Uga Khan heißt, geboren in Karachi (Britisch-Indien) am 2. November 1877. Uga Khan ist britischer Staatsbürger und der religiöse Führer der Hindu-Sekte der Aghas, die etwa zwei Millionen Anhänger zählt. Sein Einfluß erstreckt sich von Nepal bis Sambar. Die Personalien der jungen Frau nahmen weit weniger Platz auf der

schwarzen Tafel ein: Andree Carron, beschäftigungslos, geboren 16. Oktober 1898 in Chambery. Die junge Dame erschien vor dem Standesamt in einem grünen Belourskleid, dessen Beschreibung die Pariser Blätter ganze Spalten widmen, und sah auf den Photos außerordentlich reizvoll aus. Als Morgengabe hatte sie von ihrem Prinzen aus dem Märchenland einen Diamanten von seltener Größe und Schönheit und eine kleine Luxusvilla samt zugehörigem Park an der Cote d'Azur erhalten. Das Gerücht, daß einer der Söhne des Königs von England als Trauzeuge fungieren sollte, hat sich nicht bewahrheitet. Dieses Amt wurde von den beiden Jungs versehen, die aus der Pariser Hochschule nach Algiers-Bains gekommen waren. Nachher begab man sich zum Dejeuner, das vierzehn Gänge hatte.

Wie Byrd den Südpol überflog

In der weitfernen Einsamkeit der Antarktis. — 800 Meilen vom Südpol entfernt. — Die letzte Station zu Lande. — Little America Camp. — Der Start am 29. November. — Ueber unerforschtes Gebiet. — Gewaltige Gebirgszüge! — Der Südpol ist erreicht! Die Radiobotschaft. — Präsident Hoovers Glückwunsch. — Ein politisches Nachspiel. Von Hans Brecht.

In unermesslicher Ferne, jenseits der Grenzen der bewohnten Welt, im ewigen Winter der arktischen Regionen, dort, wo die letzten Wogen unbekannter Meere längst zu Eis erstarrt, wo wilde, zyklopische Gebirge in den dämmernden Himmel ragen, von Stürmen umbraut seit Jahrtausenden, — dort hat, seit Jahrzehnten bereits, in der Bucht von Whales eine kleine Gruppe tapfer, todesmutiger Männer unter Führung des Kapitäns Byrd ihr primitives Lager aufgeschlagen, um von Little America Camp — so hat man die letzte Station zu Lande getauft — im Flugzeug den Südpol zu überqueren.

Die Entfernung von der „Bay of Whales“ bis zum Pol beträgt 800 Meilen, und da es ungewiß ist, ob sich nach Erreichung des Südpoles eine Landungsmöglichkeit bietet, werden alle Vorbereitungen für einen Dauerflug von 1800 Meilen getroffen.

In der Frühe des 29. November startete der dreimotorige Ford-Eindecker „Floyd Bennett“ — so nach dem mutigen Flieger gleichen Namens getauft, der bei dem Versuch, den Ozeanfliegern der „Bremen“ nach ihrer Notlandung zu Hilfe zu eilen, ums Leben kam — zum ungewissen Fluge über Niemandland. Das Flugzeug wird von Bernt Balchen gesteuert. Ein Radioopera-

teur (Harold Gurne) und ein Fachmann für Bildaufnahmen nehmen ebenfalls an dem Fluge teil.

Ein Gebelldruck setzt die Motore in Gang, das dumpfe Dröhnen der Propeller dringt zum ersten Male — seit Jahrtausenden, Jahrtausenden! — durch die erhabene Stille einer erstorbenen Welt, das Flugzeug gleitet vorwärts, empor.

Byrd und seine Begleiter blicken gespannt in die Tiefe. Sie vergleichen die vor ihnen ausgebreitete Karte mit dem Geblät, über das sie die „Floyd Bennett“ trägt:

Unerforschtes Land!

Gewaltige Bergketten mit schimmernden Gletschern tauchen auf, schneebedeckt wie die höchsten Klippen der Alpen. Stufenweise fällt das Gebirge ab, es folgen Hochplateaus, in düsterer Majestät aufgebaut vor der Hand eines unbekanntes Gottes.

Es sind Gehen — Gehen des 20. Jahrhunderts, die diesen Flug über Regionen wagen, die nie eines Menschen Fuß betreten, den Flug nach dem sagenhaften Pol, der irgendwo in der Wüste aus Eis und Schnee verborgen sein mag!

Es mag ein seltsames, beklemmendes und doch wieder beglückendes Gefühl sein — dahinzutreiben durch eine niegesehene, wild-

erhabene Welt, vergleichbar der Vision eines Traumes, der in der immer wachen Seele jene Wunder weckt, denen der Mensch begegnen mag, wenn seine Phantasie ins Grenzenlose schweift. . .

Sie haben mehr als die Hälfte des Weges zurückgelegt.

Die Orientierung ist erschwert,

denn rings am Horizont taucht ununterbrochen Neuland auf, und bald vermögen sie nicht mehr die Entfernung abzuschätzen, die sie bereits zurückgelegt.

Ost muß sich das Flugzeug in schwindelnde Höhen schrauben, um die Gipfel steil aufragender Gebirge zu überfliegen. Das bedeutet Zeitverlust, denn der unermutete Aufstieg in dämmernde Wolkenfernen hemmt das vorgesehene Flugtempo. Sie haben jenes Polargebiet erreicht, in dem die „Uhr der Welt“ stille zu stehen, in dem Tag und Nacht, Morgen und Abend gleich zu sein scheint: Hier ist der Begriff Zeit kein Gradmesser mehr, sondern das große Fragezeichen, das sich jenseits der Welt vor dem staunenden Auge des Menschen erhebt und auf keine seiner Fragen mehr Antwort gibt. Selbst wenn sie den geplanten Kurs genau innehalten könnten, wäre die Zeit rund um den kreisenden Pol kein zuverlässiger Gradmesser mehr, zwingt sie jedoch die Nähe des Gebirges, seitlich durch einen Paß zu steuern, dann ändert sich buchstäblich jede Minute!

Erregung bemächtigt sich der vier Männer:

Der Südpol ist erreicht!

Der phantastische Vogel, den Menschenhand gebaut, umkreist ihn mehrere Male, und Ashley Mc Kinley, der Photograph, hält den südlichsten Punkt, um den sich die Erdscheibe dreht, im Bilde fest.

Inzwischen hat Harold Gurne den Radiosender ununterbrochen spielen lassen. Jede Etappe, die erreicht wurde, wird aufgezeichnet, jede Botschaft vom „Rande der Welt“ der elektrischen Wellen anvertraut: Binnen Minutenfrist sind die großen amerikanischen Empfangsstationen unterrichtet, und in wenigen Stunden weiß es Amerika, weiß es die übrige Welt: Byrd hat den Südpol im Flugzeug überflogen. Er ist der gefeierte Held des Tages, er feiert einen doppelten Sieg, denn er ist der einzige Polarforscher, der bereits beide Pole überflogen hat, während Amundsen den Nordpol überflog, den Südpol jedoch zu Fuß und 35 Tage vor der Ankunft des Kapitäns Scott erreichte. Byrd entschließt sich zum Rückfluge. Noch einmal müssen 800 Meilen zurückgelegt werden. Bernt Balchen lenkt den Apparat sicher und gut, spät in der Nacht landen die vier Männer vor dem kleinen Zeltlager „Little America“ . . .

Präsident Hoover

übermittelte Byrd und seiner Mannschaft folgendes Glückwunsch-Radiotelegramm:

„Ich weiß, daß ich für das amerikanische Volk spreche, wenn ich seiner ungeteilten Freude über Ihren erfolgreichen Flug über den Südpol Ausdruck gebe. Wir sind stolz auf Ihren Mut und Ihre bewährte Führerschaft. . . Unser Glückwunsch und unsere Anerkennung gelle gleichermaßen auch für Ihre Gefährten, die an dem Fluge teilnahmen und deren sorgfältige und hingebungsvolle Vorbereitungen wesentlich zu Ihrem großartigen Erfolge beigetragen haben.“

Eine kurze Randbemerkung, die eines gewissen politischen Einschlages nicht entbehrt, dürfte nicht uninteressant sein. . . Bereits im Dezember vorigen Jahres drang Byrd in die Antarktis vor. Im Laufe der folgenden Monate unternahm der Polarforscher zu verschiedenen Malen Rundschafterflüge, wobei er weitere bisher unerforschte Gebiete in einer Ausdehnung von wenigstens 25.000 Quadratmeilen sichtete. Ueber dieses Gebiet erstattete er im Juni dieses Jahres dem amerikanischen Marineministerium Bericht, stellte es unter die Oberhoheit der Vereinigten Staaten, und taufte es

„Byrd-Land“.

Am 29. November dieses Jahres richtete England an die Vereinigten Staaten eine Note, in der es hervorhob, daß der größte Teil des neuentdeckten Gebietes unter britischer Souveränität stehe! Ein wirkwä-

Die Buchbinderei

der Mariborska tiskarna, Maribor. Zurechtzuhalten 4 empfiehlt sich zur Herstellung von Geschäftsbüchern: Salda-Kontis, Journalen, Strazas, in solider und billiger Ausführung



Ausführung sämtlicher Buchbinderarbeiten

Lokale Chronik

Maribor, 9. Dezember.

Probe und Ernst an einem Tage

Zum nächsten Brand mitten in der Stadt

Wie wir bereits in unserer heutigen Morgenausgabe kurz berichtet haben, ist bald nach Mitternacht im rückwärtigen Trakt des Raiko-Hauses in der Betrinjska ulica ein Brand entstanden, der rasch große Dimensionen angenommen hatte. Kaum langte die telephonische Verständigung im Feuerwehrdepot in der Koroska cesta ein, rückten auch schon drei Löschzüge unter dem Kommando des Wehrhauptmannes Herrn Hans B o l l e r aus. Fünf Minuten nach der telephonischen Verständigung war auch schon die erste Schlauchlinie gelegt, der rasch noch eine Reihe anderer folgten. Mit Wasserdampf arbeiteten drei Motorspritzen und schleuderten armide Wasserstrahlen in die Feuerbrunst, die bereits den ganzen Dachstuhl des hinter dem Garten des Cafes „B r i s t o l“ rückwärts anschließenden Traktes ergriffen hatte.

Qualen Sie Ihre Kinder nicht mit gewöhnlichem öligem Lebertran, sondern geben Sie ihnen das wohlgeschmeckende



welches von Kindern als Leckerbissen eingenommen wird. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. 13560-3

Der Gäste im Kaffeehaus bemächtigte sich eine Panik, und alles strebte stürmisch ins Freie. Die Angestellten der Kaffeehausbesitzerin Frau G o l o b sowie diese selbst klebten sich rasch an und konnten die im Obergeschoß des brennenden Hauses gelegene Wohnung rechtzeitig verlassen.

Unsere wadere Feuerwehr, die noch vormittags ihre diesjährige Schlußübung abgehalten und dabei abermals den vollen Beweis ihrer vorbildlichen Schlagfertigkeit erbracht hatte, leistete wieder einmal etwas Großartiges. Die Braven, die wegen der Kürze der Zeit zum Teil nicht einmal Zeit hatten, sich entsprechend auszurüsten, stürmten immer wieder gegen die emporschießenden Feuergarben vor und rasteten nicht eher, bis das Feuer isoliert war. Unter dem auf der zum Dachboden führenden Holzterrasse, dem vermeintlichen Brandherd, stehenden Wehrmann Herrn Bruno B e r n h a r d stürzte das brennende Holzwerk ein und der Mann fiel mehrere Meter tief, wobei ihn noch ein glühender Ziegelstein auf die Stirne traf. Trotz der argen Verletzungen arbeitete der Unerschrockene weiter und hartete auf dem Platze aus.

Trotz des Ernstes der Situation war es dem Publikum, das sich zu Hunderten vor dem Brandplatze angesammelt hatte, geradezu ein Genuß, unsere brave Feuerwehr bei der Ausführung ihres schweren, selbstgewählten Berufes bewundern zu können. Wie vormittags bei der Generalprobe für den Ernstfall, war auch nachts kein Hasten, keine Nervosität zu beobachten. Kurze, wohlüberlegte Kommandos, rasches Zugreifen, Ausdauer — das sind die Eigenschaften, die unserer Wehr in so reichem Maße gutgeschrieben werden müssen. Nach kaum halbstündiger, allerdings unter Nie-dankanstrengungen vollzogener Arbeit war der Brand bewältigt und jede Gefahr beseitigt. Heute vormittags begann es zwar in einem Winkel der halbverkohlten Dachspanten zu glimmen, doch wurde die glimmende Stelle, die wegen des herrschenden Windes hätte wieder gefährlich werden können, rasch beseitigt.

Der Schaden läßt sich vorläufig noch nicht abschätzen, doch dürfte er die im ersten Augenblick angenommene Summe bedeutend übersteigen. Man nimmt an, daß die Wiederherstellung des Dachstuhles und des Dippelbodens gegen 80.000 Dinar kosten werde. Die Wohnung der Frau Kaffeehausbesitzerin Frau G o l o b war zwar nicht direkt in Mitleidenschaft gezogen, doch entstand durch das vom Dachboden herabdringende Löschwasser an der Einrichtung großer Schaden.

Eine Brandkommission, bestehend aus dem Direktor des städtischen Bauamtes Herrn Oberbaurat Ing. O e r n e, dem

Bertrater der Städtischen Elektrizitätsunternehmung, dem Wehrhauptmann Herrn B o l l e r und Herrn Revierinspektor G a n j e v, besichtigte heute vormittags eingehend die Brandstelle, konnte jedoch die genaue Ursache des Brandes nicht feststellen. Es laun von einem großen Glück gesprochen werden, daß die vom Obergeschoß zum Dachboden führende Holzterrasse mit einem starken Eisenblech verkleidet wurde. Diefem Umstand ist es zu verdanken, daß das Feuer nicht sofort auf die Wohnung der Eheleute übergriff. In diesem Falle würde sich die Rettung der eingeschlossenen Personen schwer gestalten haben und könnte unter Umständen vielleicht gar unmöglich gewesen sein. An die Beseitigung der Brandschäden dürfte bereits in den nächsten Tagen geschritten werden.

Der Arbeitsmarkt

In der Woche vom 1. bis 7. Dezember suchten bei der Arbeitsbörse in Maribor 118 männliche und 57 weibliche Personen Beschäftigung, während es nur 124 freie Plätze gab. Arbeit erhielten 66 männliche und 32 weibliche Personen, 34 reisten auf Arbeitsuche ab und 16 wurden außer Evidenz gesetzt, sodas zu Wochenende noch 437 Arbeitssuchende in Evidenz verblieben. Vom 1. Jänner bis 7. Dezember suchten insgesamt 5505 männliche und 3154 weibliche Personen Beschäftigung, wogegen nur 5056 Plätze zu besetzen waren, Arbeit erhielten 3976 Personen 1469 reisten auf Arbeitsuche ab und 2717 wurden außer Evidenz gesetzt.

Durch die Arbeitsbörse in Maribor erhalten Arbeit: 6 Winger, 3 Meier, 1 Schäffer mit Sohn, 16 Knechte, 1 Spengler, 15 Weingartenarbeiter, 20 Waldarbeiter, 15 Bergarbeiter, 2 Arbeiter für Eier-Unternehmung, 1 Elektromonteur, 1 Elektroinstallateur, 1 Fächler, 2 Tischler, 3 Feldarbeiter, 3 Schneider, 1 Hotelbedienter, 1 Zuschneider für Schuhoberteile, 1 Hafner, 1 Müller, 1 Kellner.

in Aus dem Justizdienste. Der Rechtspraktikant Herr Vladimir P u n e u h, der sich in hiesigen Betanantenkreisen allseitiger Wertschätzung erfreut, wurde nach Novo mesto veretzt.

in Die Advokaturprüfung hat dieser Tage beim Oberlandesgericht in Ljubljana der Kandidat Herr Dr. Franz T e r e i c aus Maribor abgelegt.

in Errata corrigere! In unserer Nummer 329 vom 8. d. M., Seite 6, ist am Anfang des fünften Absatzes der Abhandlung über die Bachern-Seilbahn ein unliebsamer Druckfehler unterlaufen: Es soll 3,5 mm (statt 5,5 mm) Stärke heißen, da 133 Kreisflächen von je 3,5 mm Durchmesser die Gesamtfläche von ca. 1200 Quadratmillimetern ergeben, die im 5 cm starken Seil vom Draht ausgefüllt wird.

in Stand der ansteckenden Krankheiten. In der Zeit vom 1. bis 7. d. M. war nach einer Mitteilung des städtischen Physikers der Stadtgemeinde Maribor je eine Scharlach- und Diphtherieerkrankung zu verzeichnen.

in Neue Bücher der Volksbibliothek. Die Volksbibliothek (Rarodni dom) erhielt in letzter Zeit eine Reihe neuer belletristischer Werke, u. zw. Knut Hamsun: Pan, Pod jesenim snežbama; F. Werfel: Geheimnis eines Menschen; T. Dreiser: Das Genie, 1. und 2. Teil; Nero Andersen: Pelle, der Eroberer; Upton Sinclair: Wallstreet; Pirandello: Giner, Keiner, Hunderttausend; Delobra: Flammen mit Seidenpflöcken; Arnold Zweig: Der Streit um den Sergeanten Grischa; Artur Schnitzler: Theresie; Piti-grilli: Kolain, Die Jungfrau von 18 Karat; Romain Rolland: Annette und Sylvia, Sommer, Mutter und Sohn; Andre Gide: Die Schule der Frauen; F. Werfel: Barbara; Turgenjew: Erste Liebe; Marcel Prevost: Halbjuergen; Thomas Mann: Buddenbrooks; Ivan Albrecht: Objevi; J.

Romains: Lucienne; M. Dumas: Kameliendame; Delobra: Gondola Irilath nemani, Madona spavačih vagona; R. S. Strobl: Die Fadel des Huz; Wallace: Die Drei von Cordova, Hände up; Risch: Paradise Amerika; Holler: Marco Polos Millionen; Bassermann: Die Schwestern; Sietkewicz: Quo vadis, 2. Teil; Piti-grilli (troatitsch): Djevic 18 karata, Povreda stida, Azurni princ. — Die Volksbibliothek ist jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag von 18 bis 20 und jeden Sonntag von 9 bis 11 Uhr geöffnet. An diesen Tagen werden auch neue Mitglieder aufgenommen.

in Dankagung. Der Slowenische Frauenverein spricht allen, die zum schönen Erfolg des Nikolo-Abends irgendwie beigetragen haben, seinen herzlichsten Dank aus. Insbesondere gilt der Dank der Brauerei „Union“ für die unentgeltliche Ueberlassung des großen Saales samt Beheizung und Beleuchtung, der Theaterleitung für die Aufstellung der Bühne und der Firma Photo-Weber für die unentgeltliche Beschaffung der Reflektorbeleuchtung. Der herzlichste Dank gebührt den Schulkinder für die Reigenaufführung, der Frau Siege sowie allen übrigen Mitwirkenden. Der Verein fühlt sich auch verpflichtet, auch den Firmen, die Erschickungen beigestellt haben sowie den Damen für das zur Verfügung gestellte Gebäud seinen herzlichsten Dank auszusprechen. Der Reinertrag dürfte sich auf rund 5000 Dinar belaufen, die zugunsten der Ferienkolonie am Bachern verwendet werden.

in Automobilen. Dienstag den 10. d. M. um 20.30 Uhr abends unentgeltlicher Vortrag über sachgemäße Schmierung der Motorfahrzeuge im kleinen Saale der Restauration Halbwidl.

in Wieder Värmigenen in den Danjko-Paraden. Gestern mittag spielten sich im Hof der Danjko-Paraden wieder unliebsame Krawallszenen ab. Und zwar trieben die Arbeiter Johann F. und Alois A. wieder ihr Unwesen, indem sie anscheinend im betrunkenen Zustande die Wohnung eines dortigen Mieters erdrachen und diesem Gewalt antaten.

in Verhaftet wurden im Laufe des gestrigen Tages insgesamt sechs Personen und zwar Franz F. wegen nächtlicher Ruhestörung, Jofek D. wegen gefährlicher Drohung, Franz N. wegen Gewalttätigkeit, Miroslav U. wegen Diebstahlsversuches, Karl J. und Johann K. wegen Nicht-einhaltens der Polizeivorschriften.

in Einbruchdiebstahl. Vor einigen Tagen drang ein diebischer Geselle durch das Fenster in die in der Tomanova ulica gelegene Wohnung des Straßhausbeamten B. J. und entwendete eine Wolldecke im Werte von über 300 Dinar. Der Streich konnte nun gestern in der Person des städtischen Hilfsarbeiters Johann L. ausgeforscht und festgenommen werden.

in Nächtlicher Raubüberfall. Im Park am Jugoslovenski trg wurde heute nachts wieder ein frecher Ueberfall verübt. Und zwar stürzte sich etwa gegen 23 Uhr ein unbekannter Mann auf die durch den erwähnten Park heimkehrende Wäscherin Rosalie K. und entriß ihr ein braunes Geldtäschchen mit einem Barbetrag von 150 Dinar. Trotzdem die Frau in Begleitung eines Mannes war, konnte der Angreifer spurlos verschwinden.

in Die Poli-eichronik des gestrigen Tages weist insgesamt 21 Anzeigen auf, davon je eine wegen Diebstahls, Trunkenheit, Nichteinhalten der Sperrstunde und nächtlicher Ruhestörung, sowie 5 wegen Ueber-schreitung der Straßenverkehrsvorschriften.

in Wetterbericht vom 9. Dezember 8 Uhr: Luftdruck 735, Feuchtigkeitsmesser 0, Barometerstand 743, Temperatur +5,5, Windrichtung SW, Bewölkung ganz, Niederschlag 0, Umgebung Nebel.

In keinem Haushalt sollten die wohlgeschmeckenden ANACOT-PASTILLEN fehlen, welche Ihnen den besten Schutz in allen Fällen eventueller Erkältung und Halskrankheiten bieten werden.

KAVARNA „EVROPA“ Täglich Konzert: Intimes russisches „Skomoro“ Theater. Wöchentlich neues Programm. Sonn- u. Feiertage, 16 (4) Uhr: Nachmittags-Familien-Vorstellungen bei echtem Pickerer-Riesling. 16550

diger Zufall wollte es, daß die britische Protestnote in Washington an dem gleichen Tage eintraf, da Byrd den Südpol überflog! In der Antwort der Vereinigten Staaten heißt es, „Amerika könne die Ansprüche Englands auf jenes ungeheure Königreich aus Eis und Schnee nicht anerkennen, es schlage indessen vor, die Regelung der strittigen Frage auf einen unbestimmten Zeitpunkt zu vertagen.“

Auf beiden Seiten herrscht offenbar der Wunsch vor, mit Rücksicht auf die bevorstehende Flottenkonferenz in London keine Mißstimmung aufkommen zu lassen. Insbesondere ist Amerika vorsorglich genug, seine Ansprüche, die sich allein schon auf die Entdeckungen früherer Polarforscher gründen könnten, unter keinen Umständen aufzugeben.

Kurze Nachrichten

1. Rückkehr aus 15jähriger Kriegsgefangenschaft. Vergangenen Samstag ist der Musiker Gjorgje B a f i c aus Krusevac aus seiner 15jährigen Kriegsgefangenschaft in seinen Heimatsort zurückgekehrt. Bafic galt schon längst für tot, und zu seinem Andenken war bereits ein Gedenkstein errichtet worden. Bafic geriet bald nach Kriegsausbruch bei Smeberovo in deutsche Kriegsgefangenschaft. Er wurde nach Deutschland überführt, wo er längere Zeit zu Arbeiten herangezogen wurde. Im Jahre 1917 wurde er nach Ungarn transportiert, wo er seither in entlegenen Orten als Kriegsgefangener zu landwirtschaftlichen Arbeiten herangezogen wurde. Nach mehrmaligen mißlungenen Versuchen gelang es ihm jetzt endlich, bei Gornja Lendava auf jugoslawisches Gebiet zu flüchten, worauf er die Heimreise antreten konnte. Bafic meint, es befänden sich in Ungarn noch zahlreiche serbische Kriegsgefangene, deren Rückkehr auf alle mögliche Weise verhindert werde.

INGELEN Allwellen-Anlage

mit Kapsch Lautsprecher, komplett, betriebsbereit um netto Din 2600.—, nur bei Radio Ljubljana, Fil. Maribor, Gosposka ul. 37. Besuchen Sie uns bitte unverbindlich!

Radio

Dienstag, 10. Dezember.

2 j u b i j a n a, 12.30 Uhr: Reproduzierte Musik. — 13: Zeitangabe, Börsenberichte und Zeitangabe. — 13.30: Tagesnachrichten. — 17.30: Nachmittagskonzert. — 19.30: Russisch. — 20: Orgelkonzert. — 21: Konzert. — 22: Nachrichten und Zeitangabe. — 23: Programmankündigung. — B e o g r a d, 18: Nachmittagskonzert. — 19.30: Deutsch. — 20: Konzert. — 21: „Der König bleibt“. — 21.40: Abendkonzert. — L a n g e n b e r g, 19.15: Französische Unterhaltung. — 20.05: Abendmusik. — 21: Nach. — P r a g, 17.30: Deutsche Sendung. — 19.05: Schallplattenmusik. — 21.30: Klavierkonzert. — 22.15: Tanzmusik. — M a i l a n d, 16.30: Kinderlieder. — M ü n c h e n, 19: Vollständiges Konzert. — 20: Humperdinks Oper „Hänsel u. Gretel“. — B u d a p e s t, 17: Nachmittagskonzert. — B a r s c h a u, 17.45: Populäres Konzert. — 19.30: Opernübertragung. — P a r i s, 20.20: Konzert. — B i e n, 15.30: Nachmittagskonzert. — 19.30: Verdis Oper „Otello“. — Anschließend: Abendkonzert. — B r e s l a u, 20.30: Konzert. — 21.10: Violinkonzert. — B r ü n n, 17.30: Deutsche Sendung. — 21.30: Abendkonzert. — 22: Tanzmusik. — D a v e n t r y, 20.45: Militärkonzert. — 21: Konzert. — 23.45: Tanzmusik. — S t u t t g a r t, 19.30: Bunte Stunde. — 20: Donizettis Oper „Don Pasquale“. — 23.15: Jazz. — F r a n k f u r t, 19.30: Stuttgarter Uebertragung. — 20: Stuttgarter Uebertragung. — B e r l i n, 17.30: Jugendstunde. — 21: M. Beheim-Schwabach, „Die zwölfte Stunde.“

Die Braut. „Danke dir tausendmal, Süßer, für das entzückende Brautgeschenk. Aber offen gestanden: was ist das? Ich kann's nicht herausfinden. Aber es ist so himmlisch — und ganz aus Gold. Sag' mir, was es ist. Ein Armband ist es nicht, ein Ring ist es nicht, eine Brosche nicht, eine Gürtelschnalle auch nicht, also was ist es?“ — „Ein Fingerhut, Süße!“

Aus Ptuj

p. Trauung. Samstag wurde in Maribor Herr Karl K a r o l i a, Fabrikleiter in Graonica bei Rimske Toplice, mit der Besitzerin Tochter Fräulein M i j i S o r l a aus Breg bei Ptuj getraut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

p. Beschotterung der Bahnhofstraße. Die Zufahrtsstraße zur Bahnstation in Ptuj wird in diesen Tagen neu beschottert. Bis hierher ist die Sache vollkommen in Ordnung und die Instandsetzung dieses wichtigen Verkehrsweges nur zu begrüßen. Allein es muß jedermann verständlich erscheinen, wieso zur Beschotterung faustgroße Steine genommen werden. Dadurch wird das Befahren der Straße ja ganz unmöglich gemacht. Die Bahnverwaltung, die hier die Beschotterung vornimmt, hätte doch zerkleinerte Steine nehmen sollen. In ihrem gegenwärtigen Zustande macht die Bahnhofstraße keinen guten Eindruck auf die Heimischen, noch weniger aber auf die Fremden.

p. Lebensmüde. Nach einem Familienwitt versuchte Samstag abends die Gattin eines Schneidermeisters von der Draubridge in die Klüften zu springen. Vorübergehende verhinderten jedoch das Vorhaben der Lebensmüden, worauf diese wieder nachhause gebracht wurde.

p. Stadtkino. Mittwoch und Donnerstag geht der prachtvolle Film „Herzlieb“, eine Erzählung aus dem Pariser Nachtleben, mit Marcella Albani und Jean Bradin in den Hauptrollen über die Leinwand.

Aus Celje

Trauung. Am Samstag, den 7. d. M. wurde in Rajhenburg Herr Lado B a d a i c, Privatbeamter in Erbovlje, mit Fräulein M i j i S o r l a in Celje getraut. Unseren herzlichsten Glückwünsche!

c. Den Städteverordnungen aus Kroatien und Slavonien, welche am 17. d. M. S. M. dem König anlässlich seines Geburtstages Huldigungen darbringen werden, wird sich auch eine Abordnung der Stadtgemeinde Celje anschließen.

c. Berufsjubiläum. Herr Oskar B a g n e r, Leiter des Spar- und Vorschussvereines in Celje, feiert dieser Tage das 25-jährige Jubiläum seiner beruflichen Tätigkeit. Herr Wagner verbrachte diese Jahre als tüchtiger und uermüdblicher Mitarbeiter beim Bankhaus J. C. Mayer in Ljubljana, dann bei der städtischen Sparkasse in Celje und seit einigen Jahren als Nachfolger des verstorbenen Aufsichters Herrn Fritz Hofmann im hiesigen Spar- und Vorschussverein. Dem Jubilanten unsere herzlichsten Glückwünsche!

c. Sitzung des Gemeinderates. Am Freitag, den 20. d. M. um 18 Uhr findet eine ordentliche Sitzung statt. An der Tagesordnung sind Berichte der Ausschüsse und Anträge.

c. Imkervortrag. Die Filiale des Imkervereines für Celje und Umgebung veranstaltet anlässlich ihrer Jahresversammlung am Sonntag, den 15. d. M. um 14.30 Uhr in der Kanzlei der Umgebungsgemeinde in Breg einen Vortrag über epidemische Viekrankheiten und deren Bekämpfung.

c. Stützer. Die Sanntaler Ortsgruppe des Slow. Alpenvereines wird in der nächsten Woche in Celje einen theoretischen und praktischen trockenen Stützer eröffnen. Der Kurs wird unentgeltlich sein und von Fachleuten geleitet werden. Näheres wird noch rechtzeitig bekanntgegeben werden.

c. Ein übermühter Raub ist der 15-jährige Schlosserlehrling Josef K., wohnhaft in Svetina bei Celje. In der Nacht vom 1. auf den 2. d. M. schloß er im Dorfe mit einem alten Revolver herum, den er von einem Burschen erhalten hatte. Als er einen gewissen Josef Romich bemerkte, schloß er auf ihn, ohne ihn zu treffen. Von acht Patronen, die er in Celje gekauft hatte, verschloß er sechs. Dem Burschen wurde nun die Waffe beschlagnahmt.

c. Opfer eines Raubfahrers. Franz Stropnik aus Venec bei Celje wurde am 2. d. M. um 1/7 Uhr abends vom 15-jährigen Raubfahrer Max K. am Gehsteig auf der Ljubljanska cesta niedergedrückt und am linken Bein leicht verletzt; außerdem wurde

beim Unfall Stropniks Kleid beschädigt. Er fuhr ohne Licht und gab kein Zeichen, weshalb ihn Stropnik nicht bemerkte.

c. Ein verdächtiger Hotelgast. Vor einigen Tagen übernachtete im Hotel „Zum weißen Ochsen“ ein ungefähr 40 Jahre alter Mann, angeblich Ignaz Ferlek, Holzhändler aus Krstava. Weil er kein Geld hatte, sagte er am Morgen dem Stubenmädchen, er gehe in die Stadt Geld besorgen und er werde noch die folgende Nacht im Hotel übernachten. Als Pfand hinterlegte er einen Heimatschein, lautend auf den 45-jährigen Bergwerksoberaufseher Ignaz Ferlek und ausgestellt vom Gemeindeamt in Sv. Trojica im Bezirke Smarje. Der Mann ist seit dem erwähnten Morgen verschwunden.

c. Veruntreuung. Die Geschäftsräume und Besitzerin Maria Karlovsek in Lava bei Celje sandte am Donnerstag, den 5. d. M. nachmittags ihren Angestellten, den 20-jährigen Johann Arzenšek zur Post, um 1560 Din aufzugeben. Arzenšek verschwand aber spurlos mit dem Gelde.

Aus Ljutomer

l. Besitzwechsel. Der Arzt Herr Dr. Schriff P o r e l a r hat das neue Haus des Herrn Brabl käuflich erworben. Im Erdgeschoß werden die Ordinationsräume untergebracht werden.

l. Der Krämer- und Viehmarkt, der am 1. d. hätte abgehalten werden sollen, wurde auf den 18. d. verlegt.

l. Die Bäder der Herrn Jedor Kulovec übernahm dessen Bruder Herr Viktor Kulovec.

l. Der Autobusverkehr zwischen Ljutomer und Sv. Jurij o. S. wurde für unbestimmte Zeit eingestellt, da sich die Straßen für diesen Verkehr als unzulänglich erwiesen hatten.

l. Der Kurort Slatina-Mabenci erhielt ein neuerbautes, elegantes Kurhaus, welches auch im Winter benutzt werden kann. Das Haus verfügt auch über einige Bäder.

l. Die Nikolo-Feier im „Sokolki dom“ wies einen großen Besuch auf. Die freudestrahlenden Kinder kamen voll auf ihre Rechnung. Abends gab es eine Bescherung für die Großen. Der Obmann Herr Doktor Stajniko setzte sich in begeisterten Worten für die Sokol-Idee ein, die als das schönste Geschenk des Nikolo-Abends aufgeführt werden kann.

l. Prachtvolle Herrenplize wurden von Winzern in die Stadt gebracht. Wohl eine seltene Nikolo-Gabe!

Leather und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Montag, 9. Dezember: Geschlossen.
Dienstag, 10. Dezember um 20 Uhr: „Freidkreis“. Ab. B. Erkaufführung.

+ **Die besten Bücher des Jahres.** Das „Berliner Tagebuch“ hat an eine Reihe führender Persönlichkeiten des literarischen und geistigen Lebens eine Umfrage über die nachhaltigsten Leseindrücke dieses Jahres gestellt: Nachstehend einige Antworten: Hermann B a h r: John Henry Mackay: „Staatsanwalt Sterlin“, Franz Werfel: „Barbara“, Enrica v. Handel-Mazetti: „Frau Maria“, Vater Brzjwara S. J.: „Klingen der Gegenwart“, Dietrich v. Hildebrandt: „Die Ehe“. — Alfred Döblin: Fritz Sternberg: „Imperialismus“, Hans Denny Zahn: „Berudja“, Sigmund Freud: „Dostojewski“ (Psychoanalytischer Almanach), Bruno Franl. — Heinrich Eduard F a l o b: „Blut und Zelluloid“, Ija Ehrenburg: „Bisum der Zeit“, Oskar Maria Graf: „Kalendergeschichten“, W. E. Süskind: „Jugend“, Döblin: „Alexanderplatz“ — Herbert J h e r i n g: „Berlin, Alexanderplatz“, Ludwig Renn: „Krieg“, Troplli: „Mein Leben“. — Emil L u d w i g: Troplli: „Mein Leben“. — Frank L h i e k: René Fülöp-Müller: „Macht und Geheimnis der Jesuiten“, F. W. Schaafhausen: „Eingang des Christentums in das deutsche Wesen“, Andre Gibe: „Stirb und Werbe“. — Paul W i e g l e r: Franz Werfel: „Barbara oder

Lart duftend

und doch lang anhaltend ist das Parfum der Elida Favorit Seife. Sie hat alle Eigenschaften, die eine gute Seife haben muß. Mild und rein, verschönt sie den Teint. Trotz reicher Schaumkraft sparsam durch höchste Qualität.



ELIDA Favorit SEIFE

die Frömmigkeit“, Franz Werfel: „Kleine Verhältnisse“ (Almanach des Jolnah-Berlages), Döblin: „Alexanderplatz“, Egon Erwin Kisch: „Paradies Amerita“, Robert Neumann: „Sinfonie“, Ernst Weiß: „Feuerprobe“. — Arnold Zweig: Samuel Butler: „Jenseits der Berge“, Luther Burbank: „Lebensernte“, Troplli: „Mein Leben“, Walter Mehring: „Chansons“, Alfred Döblin: „Alexanderplatz“.

Sport

Jugoslawien und die Fußball-Weltmeisterschaft

Fußballmeister „Hajduk“ wird die Vertretung anlässlich seiner Tournee durch Südamerika übernehmen.

S p i t, 7. Dezember.

Fußballmeister „Hajduk“ hat dieser Tage die Unterhandlungen mit Peru und Ecuador zwecks Perfekturierung einer Fußballtournee durch Südamerika erfolgreich beendet und wird im Frühjahr 1930 eine Reihe von Gastspielen in allen größeren Städten Südamerikas absolvieren. Die Tournee wird ein besonderer Ausblick in Lima, welcher sich aus ausgewanderten Dalmatinern zusammensetzt, arrangieren. „Hajduk“ hat sich nun an den Jugoslawischen Fußballverband, der momentan noch in Zagreb antiiert, um die Bewilligung gewendet, Jugoslawien bei der Weltmeisterschaft in Montevideo zu vertreten. Die Splitter wollen ihre Mannschaft durch einige Spieler von Zagreb, Beograd und Subotica komplizieren, um so ein regelrechtes Nationalteam auf die Beine zu bringen. Da sich bereits die in Betracht kommenden Unterverbände für dieses Projekt ausgesprochen, ist somit auch die Zusage des Verbandes mit Gewißheit zu erwarten. Jugoslawien ist somit neben Belgien der zweite europäische Staat, der sich an den Fußballweltmeisterschaften beteiligt.

Der einsamste Mensch der Erde gestorben

Tausend Kilometer von den bewohnten Zonen entfernt, in etwa 50 Grad südlicher Breite, liegt der Archipel der Crozet Inseln, die wegen ihres entsetzlichen Klimas berüchtigt sind. Bereits im Mai fällt der erste Schnee, dem ein bis in den Dezember währendender Winter folgt, dann kommt die Regenperiode, welche durch die häufigen schweren Stürme, welche über diese Inseln dahinströmen, fast noch schlimmer als der Winter ist. Die Schiffe vermeiden möglichst diese Inseln, um nicht durch Stürme auf die Riffe und Klippen geworfen zu werden, welche den Inseln vielfach vorgeleiert sind. Da Baumwuchs gänzlich fehlt und auch keinerlei Mineralische Loden, so sind auch diese Inseln gänzlich unbewohnt, bis auf die Hog-Insel, die noch vor kurzer Zeit einen Bewohner aufzuweisen hatte, den man wohl als den einsamsten Menschen des Erdballs ansprechen konnte. Es war Hardy, der Einsiedler von Hog Island, wie er allgemein genannt wurde. Welche Gründe ihn bewogen hatten, sich hier in die äußerste Einsamkeit zu flüchten, ist unbekannt, jeden falls vertrat Hardy gegen 25 Pfund Sterling und freie Station in dieser Gegend eine Gesellschaft in Neu-Seeland, die auf einsamen Inseln der australischen Meere Speicher für Proviant, Kleider und andere Notwendigkeiten errichtet, um auf diese Weise Schiffbrüchigen Hilfe zu bringen. Dreizehn Jahre lebte Hardy auf dem kahlen baumlosen Eiland in einem Blockhause, das ihm von der Gesellschaft errichtet worden war. Seine Bibliothek bestand nur aus drei Büchern, „Das verlorene Paradies“ von Milton, einem Bande Shakespeares und der Bibel. Einmal im Jahre wurde Hog Island von einem Dampfer aufgesucht, der neue Vorräte und Kunde von der Außenwelt brachte. Bei diesem Besuche sprach der Einsiedler kein Wort. Er nahm die neuen Waren in Empfang und gab dem Kapitän ein Verzeichnis der verbrauchten und zu ersetzenden Artikel, Zeitungen und auch Briefe warf er aber ungelesen in das Feuer. Von seiner letzten Reise brachte nun der Dampferkapitän die Nachricht, daß der Einsiedler von Hog Island gestorben sei. Ein eigenartiges Kapitel von Menschen-schicksal hat damit seinen Abschluß gefunden.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga

Gregorčičeva ul. 8 (1. Stock)

Bücherschau

h. Pöges, Helene: „Weißt du, wie die Tiere leben?“ Eine lustige Naturgeschichte. Mit Bildern. Freiburg im Breisgau 1929. Herder. 1.20 Mk., in Halbleinwand 2.20 Mk. — Von Fliege, Storch, Eichhörnchen, Frosch, Spinne, Maus und allerhand Geter. Keine Bilder, zu jedem ein Page-Text, gemüthlich, lustig, für Kinder schon verständlich, das Leben und Treiben des Tieres berichtend, und viele altbekannte schöne Tiergedichte.

h. „Natur und Kultur“. Monatschrift für Naturwissenschaft und ihre Grenzgebiete. Geleitet von Dr. A. Siffert und Dr. Franz Wezel. Verlagsanstalt Thyrolia, Innsbruck. 26. Jahrg. Halbjähr. 6 S. 11. Heft.

h. „Von hier zu mir“. Auf einer Autoweltreise von Ludwig Helbig. Verlag von A. W. Gagn's Erben, Berlin SW 68. Pr. 6 RM. — Der weite Weg um den Erdball, der ihn am Ende wieder zu seinem Ausgangspunkt zurückführen soll, bringt dem Autor das Selbsterkenntnisproblem nahe. Fühlt er sich auch nicht berufen, die letzten Fragen beantworten zu können, so erschä-

nen ihm doch die Erlebnisse in einem höchst seltsamen von Frohsinn durchleuchteten Glanze. Das über 260 Seiten starke Buch ist aufs beste ausgestattet, so daß es ein sehr willkommenes Weihnachtsgeschenk sein dürfte.

h. Das schöne Heim. Der Architekt baut das Haus — die Frau das Heim. Mit Schlaf- und Speisewagenküche kann sich eine Frau, wenn bei ihr die erste Begeisterung für alles Neue verfliegen ist und der nächsten Praxis Platz gemacht hat, — nicht abfinden. Diese Sätze entnehmen wir dem zweiten Heft der Zeitschrift „Das schöne Heim“. Es veröffentlicht zahlreiche Abbildungen der deutschen Wk-Möbel nach Entwürfen von Professor P. Grieser, der die fachlichen Bedürfnisse der gesegneten und rationalen Kleinwohnung gleichsam von innen heraus anpackt. Es macht Freude, in dem vorzüglich und reich behilderten Heft dieser Zeitschrift, die ein geschmackvoller Führer in allen Dingen des schönen Heims und der gepflegten Wohnung sein will, zu blättern. Verlag F. Brudmann A. G., München.

h. Die erste Weihnacht. Die Geschichte vom lieben Christknecht. Gemalt von Josef Madlener, geschrieben von Josef Wi-

nichtaler. Quart. 28 Seiten Text mit 12 farbigen Bildern. In Halbleinwand 8.50 Sch. Verlag Josef Müller, München 23.

Kino

Burg-Kino. Bis Dienstag läuft der größte Film aller Zeiten „Frau im Mond“ nach dem berühmten Roman von Thea von Harbou mit Billy Fritsch und Gerda Maurus in den Hauptrollen. Das größte Standardwerk der deutschen Filmtechnik und seines Schöpfers des genialen Regisseurs Fritz Lang. Ein Julesverniannesches Unterfangen, glänzend gelöst in Spiel und Technik, der stärksten Seite dieses Großfilms, Wissenschaft, Kunst und romantische Dichtung haben sich hier synthetisch vereinigt. In Vorbereitung: „Elfa, die Tochter des Kaukasus“. Der zweite Sommet-Monumentalfilm.

Anton-Kino. Nur noch heute, Montag, und morgen, Dienstag wird der stärkste Harry Piel-Film „Bormaris Harry“ vorgeführt. Dieser Film ist unstreitig einer der besten Piel-Filme überhaupt und bringt

unerschöpflich spannende Situationen, insbesondere die Verfolgung der Mädchenhändler durch Harry Piel in 70 Meter Höhe ist eine filmtechnische Spitzenleistung, wie sie eben nur ein Harry Piel bieten kann. Atemlos verfolgt der Zuschauer die abrollenden Vorgänge. Mittwoch folgt das große Kunstereignis „Im Schatten Yoshivaras“ ein. Dieser erste original-japanische Großfilm läßt alles Bisherige in diesem Genre weit zurück. Unübertreffliches Spiel, erschütternde Handlung, prachtvolle Aufnahmen und erstklassige Regie zeichnen dieses japanische Filmwerk besonders aus. In Vorbereitung: „Das göttliche Weib“ mit Greta Garbo.

Heitere Ecke

Trost. „Was hast du denn, Lieb?“ — „Ich hatte dir einen Kuchen gebacken und die Kage hat ihn in der Küche aufgefressen.“ — „Weine nicht, ich laufe dir eine neue Kage.“

Fatal. „Gestern bin ich Ihrer Frau begegnet, aber sie hat mich nicht gesehen.“ — „Ich weiß. Sie hat es mir gesagt.“

Echten Sliwowitz, Geläger, Wachholder, Kognak, Rum, sämtliche Liköre, Fruchtsäfte, Spirituosen, Weinessig, Essenzessig, ferner Tee in Originalpackung und offen erhalten Sie zu günstigsten Preisen in der Handlung, Hauptniederlage der Firma „Patria“, Zagreb — Orangeade, Limonade, Kognak usw.

Jakob Perhavec, Maribor, Gosposka 9

En gros und en detail LIKOR-, DESSERTWEIN- UND SIRUPFABRIK 15846 En gros und en detail

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Balkanreifen von Autogummi, Galoschen und Schneeschuhen übernimmt in Reparatur Franz Terbec, Glavni trg 4. 16738

MOBEL

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. Großes Lager und Anfertigung auf Bestellung. Eigene Erzeugung. Billige Preise im Möbellager vereinigter Tischlermeister, Maribor, Gosposka ulica 20. Preislisten gratis. 14559

Die fotografieren alles! Porträts, Hoch-, Industrie-, Sport-, Schnellbilder, Legitimafion. Photomeyer, Gosposka 39. 12595

Roter

Crêpe de Chine

für Nikolo-Kränzchen von 40 Din aufw. zu haben im Textil-Bazar, Vetrinjska ul. 15

Gekleidete Kleider in allen modernen Farben in größter Auswahl kaufen Sie am billigsten in der Strickeri R. Bejal, Maribor, Vetrinjska 17. 12483

Reizend abgestimmte, praktische wie auch Luxuskollektionen für Weihnachten für Herren, Damen und Kinder verdient allerorts franks per Nachnahme zu den Preisen 60 und 100 Dinar Angela Ceh-Brsic, Ljutomer. 16754

Zu kaufen gesucht!

Kaufe allert. Spielwaren zu besten Preisen. Altwarenhandlung J. Peteln, Maribor, Droznova 1, neben Hauptpost. 16577

20% ige Kronenbons kauft Pucfa Stebonica i jazolni zabod b. h., Ofjel, Delatizina ulica 27. 16610

20% ige Kronen-Bons kauft G. Richter, Ptuj, Društveni dom. 16753

Betten, Hängelasten, verschiedene Möbeln zu kaufen gesucht. Schriftl. Anträge an Mafor, Aušla cesta 35. 16785

Kaufe altes Gold, Silbertrögen u. fallische Röhne zu Höchstpreisen. A. Stumpf Goldarbeiter, Gosposka cesta 8. 8857

Zu verkaufen

Strasenshottier, mehrere 100 m, ist billig abzugeben. Maribor, Smetanova ul. 59, J. Retrep. 16841

Altfeiner Juchthaus, bester Abstammung, zu verkaufen. Helene Kordil, Petre, Telephon Maribor 2155. 16857

Granitwürfel zur Pflasterung von Höfen zu verkaufen. Anzufragen Kanalei Scherbaum. 16752

Arbeits-Terrier mit hochpräm. Stammbaum, Rüde 4 Monate alt. Anzufragen bei Beler, Aleksandrova 139/2. 16859

Rinderklapptischstiel, geeignet als Weihnachtsgeschenk, zu verkaufen. Gosposka 56, Tür 8, von 14-16 Uhr. 16739

Hochwertiger Nadicapparat, 4 Röhren, billig zu verkaufen — Unter „Billig“ an die Bero. 16747

Gasthaus mit Wohnung, mit gr. Lokalitäten u. großem Garten, jeden Samstag und Sonntag große Unterhaltungen, in Zagreb billig zu verkaufen. Informationen gibt Vera Koler, Zagreb, Parominska ul. 56. 16755

Grammophon und 7 neue Platten preiswert zu verkaufen. — Magdalena 33/1. 16761

Bliesparherb, 15x18 Plattengröße, zu verkaufen. Tattentachova 4. 16780

Flas 50l, in tadellosem Zustand, generalrepariert, ist billig zu verkaufen. Anzufragen bei der Autoreparaturwerkstätte Novak, Jugoslovanski trg. 16751

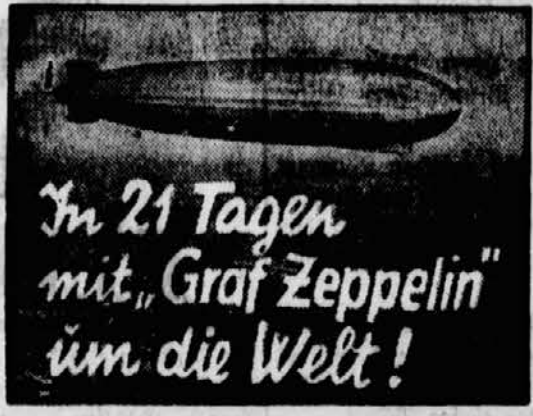
Brennkessel mit Rührschlange, für 120 Liter Inhalt, fast neu, ist billig zu verkaufen. Walbert Gufel, Maribor, Aleksandrova cesta 39. 16763

Zu vermieten

Neu möbl. Zimmer zu vermieten. Gregorčičeva ul. 8, 2. St. rechts. 16740

Sparrherbjimmer, möbliert, sep., elektr. Licht, an einzelne bessere Frau oder kinderloses Ehepaar zu vermieten. Bobrežka c. 6 a. 16745

Nettes, reines Kabinett mit elektr. Licht und separ. Eingang an eine solche Person sofort zu vermieten. Dragova 6, Parterre links. 16522



In 21 Tagen mit „Graf Zeppelin“ um die Welt!

Die Bildberichte des großen Fluges in der „Woche“ Heft 37

Aufträge nimmt jede Buchhandlung entgegen

Verlag Scherl, Ausland-Abteilung

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, elektr. Beleuchtung, in Part., bis 1. Jänner 1930 beziehbar. Ader. Bero. 16640

In Poljane (33 km von Maribor entfernt), fünf Minuten vom Bahnhof ist eine 8-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör, eben geteilt drei- und fünf-Zimmerwohnung sofort oder mit 1. Jänner zu vermieten. Für Geschäftsunternehmungen große Magazine und großer gewölbter Keller vorhanden. — Ader. Bero. 16511

Zimmer, mittelgroß, 1. Stock, frisch gemalt, elektr. Licht, nur an einzelne Person, unmobliert oder auch möbliert, zu vermieten. Stritarieva ul. 5. 16887

Sehr schön möbliertes, absolut reines Zimmer mit elektrischer Beleuchtung, separ. Eingang, wird an einen oder zwei bessere Herren oder Damen vermietet. Anzufragen: Dragova ulica 6, Part. links. 15702

Zwei leere Zimmer, separiert, Bahnhofnähe, ab 15. d. zu vermieten. Ader. Bero. 16678

Möbl., streng sep. Zimmer zu vermieten. Slovenska ulica 24, Part. 16748

Schönes, sonniges, möbliertes Zimmer um 200 Din zu vermieten. Ader. Bero. 16759

Zu mieten gesucht!

3-Zimmerige Wohnung wird für 1. Jänner gesucht. Anträge unter „1200“ an die Bero. 16458

1., 2. bis 3-zimmerige Wohnung gesucht, wo das Ausstochen erlaubt wird. Anträge unter „Bunklicher Zahler“ an die Bero. 16714

Maribor von besserem Ehepaar für sofort oder später gesucht. Anträge unter „Mit viel Sonne 99“ an die Bero. 6244

Stellensuche

Buchhalterin und Korrespondentin für slow., serbokroatische u. deutsche Sprache, mit langjähr. Praxis, sucht n. 15. Feb. 1930 od. spät. passende Stelle. Zuschriften unter „16756“ an die Verwaltung. 16756

Wirtschaftler, Absolvent der Landw.-Dinst- und Weinbauschule, ledig, mit mehrjähriger Praxis, wünscht seinen gegenwärtigen Posten zu ändern. Gest. Zuschriften unt. „Dauerstelle 1930“ an die Bero. 16750

Offene Stellen

Gesunde Lehrmädchen für Damenschneiderei werden aufgenommen. — Slovenska ulica 12, Hof 1. 18518

Lehrling, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, mit guter Schulbildung, aus besser. Hause wird aufgenommen bei Brata Slavitsch. Kaufleute, Ptuj 16230

Junge, brave Verkäuferin wird für einen Spirituolen-Ausgang gesucht. Walbert Gufel, Maribor, Aleksandrova c. 39. 16764

Mädchen

für alles, das auch Kochen kann, selbständig ist, zu Ehepaar ohne Kinder gesucht. Zahle 350 Din monatlich. Restgeld wird nach 6 Monaten vergütet. Anträge zu richten an B. Floger, Sarajovo, Krajska Petra 24. 16819

Bonus, kroatisch Sprechend, wird zu 3jährigem Buben in die Provinz gesucht. Monatsgehalt 300 Dinar. Anträge mit Lichtbild a. die Bero. unter „Bonne“. 16574

Tüchtiger Herrscher, ledig, mit guten Zeugnissen, nüchtern, wird sofort aufgenommen. Michael Moskon, Schuberzeugung, Maribor. 16767

Intelligente, kinderliebende Erziehlerin mit Jahreszeugnissen wird für feines Haus zu zwei Kindern gesucht. Schriftl. Antr. unter „Gute Praxis“ an die Bero. 16729

Stiller Teilhaber mit Einlagekapital 10.000 Dinar auf ein Jahr gesucht. Verdienstanteil wird monatlich 100 Din bezahlt. Zuschriften unter „Geheimes Einkommen“ an die Bero. 16783

Geschäftlicher für eine Bäckerei gesucht. Unter „Geschäftlicher“ an die Bero. 16744

Herbst- u. Winter-Neuheiten

in englischen und tschechischen Herrn- sowie Damengest. Ausformstoffe, blau für Oberhemden, Grobes Lager in Weizmar, Bettgarmenten, Bettdecken nach Maß, Aussteppische usw.

J. J. Krnjac Kfz. Maribor, Glavni trg 1, u. Bel. Lavarna.

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“

Holz- und Kohlenhandlung Jostp Govedič

Maribor, Prešernova ulica Nr. 19 empfiehlt sein reiches Lager in Buchen- und welichem Brennholz, sowie auch Steinkohle aus Trbovlje und Zabukovca. 16708

Billigste Preise! Prompte Bedienung!

Größere Menge Makulaturpapier verkauft billigst Mariborska tiskarna Jurčičeva ulica 4, Tel. 2024

Westen u. Pullover

sortiert in allen Größen für Damen, Herren und Kinder beziehen Sie am günstigsten bei

L. Ornik, Koroška 9

Auch gegen Teilzahlung